

EU-Telekommunikationsreform 2007

#7

NOVEMBER, 2007

Die digitale Dividende: Neue Wellen für neue Funkdienste

European Commission
Information Society and Media



Hochgeschwindigkeits-Internetzugang für alle, neue mobile Multimedia-Dienste und hoch auflösendes Fernsehen werden bald Wirklichkeit, da der herkömmliche analoge Rundfunk in Europa eingestellt und durch digitale Übertragung abgelöst wird. Durch die Umstellung, die bis 2012 abgeschlossen sein wird, kann ein Teil der wertvollsten Bandbreite, die bisher dem herkömmlichen Fernsehen vorbehalten war, effektiver und innovativer für andere Dienstleistungen genutzt werden. Aber diese digitale Dividende wird nur dann ein Erfolg, wenn Europa an einem Strang zieht. Nur ein EU-weiter koordinierter Ansatz kann ihr umfassendes und reichhaltiges Potenzial erschließen.

Die Umstellung von analogem auf digitales Fernsehen macht Frequenzen frei und bietet soziale und wirtschaftliche Chancen für Europa, die nicht vertan werden dürfen. Allein im Vereinigten Königreich wurde der Wert dieser so genannten digitalen Dividende mit **7,5 bis 15 Mrd EUR in den kommenden 20 Jahren** veranschlagt. Auf die 27 Mitgliedstaaten hochgerechnet bedeutet dies mehr Wachstum, mehr Innovation und ein größeres Angebot an Diensten für die Verbraucher. So wird z.B. der **Gesamtwert von funkfrequenzabhängigen Dienstleistungen** in der EU auf **250 Milliarden EUR** oder **2,2% des BIP** geschätzt. Die Umstellung ist eine wirklich einmalige Chance.

Das Fernsehen belegt derzeit einige der besten verfügbaren Funkfrequenzen, die bereits vor vielen Jahren vergeben wurden, als es noch kaum alternative Verwendungszwecke gab. Diese Frequenzen sind jedoch **ineffizient gestreut**, und da zu jedem gegebenen Zeitpunkt immer nur etwa 50% der Frequenzen benutzt wurden, handelt es sich um eine ziemliche **Verschwendung**. Heute ist die Nachfrage nach Bandbreite mit dem Durchbruch der Funktechnologie sprunghaft gestiegen.

Das digitale Fernsehen nutzt die Funkfrequenzen erheblich besser aus als der herkömmliche analoge Rundfunk. Ein digitaler Fernsehkanal verwendet **6 bis 15 Mal weniger Frequenzen** als das analoge Fernsehen. Das bedeutet mehr Kanäle über weniger Frequenzen, was Spielraum sowohl für qualitativ hochwertiges Fernsehen als auch neue innovative Dienst-

leistungen schafft. Es ist zweifellos höchste Zeit für die Digitalisierung Europas.

EINE EINMALIGE CHANCE FÜR EUROPA

Neben den eigentlichen Vorteilen des **Digitalfernsehens**, wie bessere Qualität und größere Auswahl, ist noch viel mehr zu erwarten.

Die Zuschauer sind nicht länger zur Passivität verurteilt. Sie können sich an den Programmen beteiligen, weil das Digitalfernsehen eine größere Interaktivität ermöglicht – Szenen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten, mehr über ein bestimmtes Thema erfahren, direkt an Quizsendungen oder Talkshows teilnehmen oder einfach direkt vom Fernsehsessel aus einkaufen.

Es bietet zudem besseren Zugang durch Zusatzdienste wie bessere Untertitel, Audio-Beschreibung und Gebärdensprache.

Es könnten aber auch viele neue nützliche Dienstleistungen davon profitieren.

Ein viel versprechender neuer Bereich ist der **drahtlose Zugang zu Breitbandkommunikationsdiensten**. Drahtlose Lösungen sind oftmals der beste Weg, Breitband – und die damit verbundenen innovativen Dienstleistungen – in entlegene und ländliche Gegenden zu bringen, wo heute durchschnittlich nur 72% der Bevölkerung über einen Breitbandzugang verfügen. In einigen Ländern ist die digitale Spaltung sogar noch

RUNDFUNKANSTALTEN UND DIE DIGITALE DIVIDENDE: DEN AUSGLEICH HERSTELLEN

Die Dividende ist der Frequenzbereich, der über den hinausgeht, den die Rundfunkanstalten benötigen, um ihre bestehenden Dienste digital zu übertragen. Und da **6 bis 8 digitale Fernsehprogramme** in einen analogen Kanal passen, hat Europa eine echte Chance, von der effizienteren Ausnutzung der Funkfrequenzen zu profitieren.

Etablierte Rundfunkanstalten würden gerne weiterhin ihre derzeitigen Frequenzen nutzen, um neue qualitativ hochwertige Dienste anzubieten und die Umstellungskosten zu kompensieren. Die Fernsehzuschauer sind heute jedoch nicht mehr auf terrestrische Rundfunksender angewiesen. Kabel, Satellit und Internet sind brauchbare Alternativen.

Die wieder frei gewordenen Frequenzen könnten für viele andere Zwecke genutzt werden, wenn Europa zusammenarbeitet. Der allen Seiten gerecht werdende Ansatz der Kommission verspricht eine höhere Effizienz und die angemessene Ausgewogenheit der Dienste, sodass wir in den vollen Genuss der digitalen Dividende kommen, die digitale Kluft überbrücken und gleichzeitig den Rundfunkanstalten ermöglichen, ihren Zuschauern einen besseren Service zu bieten.

stärker, so in Italien (100% in städtischen ggü. 50% in ländlichen Gebieten), Deutschland (99% ggü. 59%), der Slowakei (91% ggü. 30%), Griechenland (27% ggü. 10%), Polen (74% ggü. 55%) und Lettland (90% ggü. 37%).

Die potenziellen sozialen und wirtschaftlichen Vorteile der neuen Funkanwendungen sind so gut wie unbegrenzt. Dazu zählen Online-Ausbildung, Internet-Fernsehen, bessere Kommunikation für öffentliche Sicherheitsdienste wie z.B. Katastrophenschutz und bessere Abdeckung für mobile Kommunikationsdienste oder für die steigende Nachfrage nach mobilen Hochleistungsdatenfunkdiensten. Die wirtschaftliche Bedeutung solcher Dienste wird durch die neuesten Zahlen der OECD deutlich, aus denen hervorgeht, dass Firmen, die Breitband-E-Business-Dienste nutzen, ihre Produktivität um 31% steigern können. Wir können es uns nirgendwo in Europa leisten, die ländlichen Gebiete bei unseren Bemühungen um Wettbewerbsfähigkeit außen vor zu lassen.

Eine weitere attraktive Möglichkeit sind **mobile Multimediadienste**. Sie stehen im Zentrum der Konvergenz zwischen Mobiltelefonie und terrestrischem Rundfunk und umfassen u.a. Mobilfernsehen, Satellitenrundfunk und medizinische Fernbetreuung. Das Potenzial solcher Dienstleistungen ist gewaltig. Allein beim Mobilfernsehen wird der Marktwert bis 2011 mit 7 bis 20 Milliarden EUR veranschlagt, mit weltweit 200 bis 500 Millionen Zuschauern.

EUROPA MUSS GEMEINSAM HANDELN

Funkwellen machen nicht an Landesgrenzen Halt. 27 nationale Systeme für eine einzige Ressource sind nicht praktikabel. Infolgedessen wird heute meist auf europäischer oder globaler Ebene in neue Funktechnologien investiert.

Falls Europa also diese einmalige Chance ergreifen und die digitale Dividende optimal nutzen möchte, darf es nur einen einzigen Ansatz geben. Daher muss die EU einen gemeinsamen koordinierten Ansatz entwickeln, auch wenn einige Mitgliedstaaten (sowie auch die USA und Japan) schon Pläne für die Nutzung der digitalen Dividende entwickelt haben.

Das heißt, dass die Mitgliedstaaten Frequenzen für EU-weite Dienstleistungen reservieren und EU-weit aufteilen müssen, indem ähnliche Dienste in gemeinsamen Frequenzonen gruppiert werden. Die Gruppierung würde auch dazu beitragen, gegenseitige Behinderungen der wichtigsten Netzwerke, auf denen die Dienstleistungen basieren, besser in den Griff zu bekommen.

Ein EU-weiter Ansatz würde auch die Investitionen anregen, für Anlegervertrauen sorgen und Anreize für erfolgreiche neue Dienstleistungen für den Massenmarkt schaffen.

EFFIZIENTERE FREQUENZNUTZUNG ERMÖGLICHT BESTEHENDE UND NEUE DIENSTE

Herkömmliches Fernsehen	Zusätzliche Standardfernsehprogramme, neue Rundfunkdienste wie hoch auflösendes Fernsehen	Multimediadienste wie z.B. Mobilfernsehen	Neue mobile und fest installierte Breitbanddienste mit drahtloser Anbindung
-------------------------	---	---	---

Die digitale Dividende



Weitere Informationen:

Europäische Kommission – GD Informationsgesellschaft und Medien

E-Mail: info-desk@ec.europa.eu

Tel.: +32 2 299 93 99

<http://ec.europa.eu/comm>